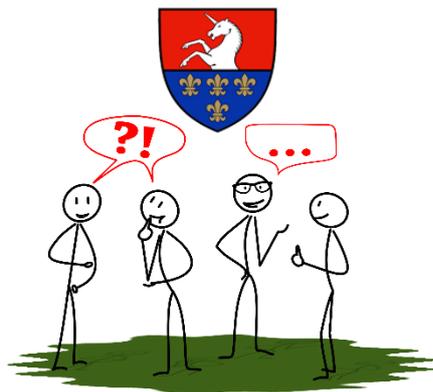


Erster Kreuzstetter Bürgerrat

Thema:

Friedhofgestaltung u. Friedhoferweiterung in Niederkreuzstetten



Chronologie:

3. April 2018: Gemeindevorstand stimmt Einsetzung eines Bürgerrates zum Thema zu
Juli 2018 : Zusammenstellung des Bürgerrates
5. Sept. 2018: erstes Arbeitstreffen – Vermittlung von Basis-Informationen zum Thema
12. Okt. 2018: zweites Arbeitstreffen – Ideen- und Meinungssammlung

<u>Bürgerräte:</u>	Eva Füchsl	Thomas Plesner	Wolfgang Uhlmann
	Eduard Wright	Claudia Essberger	Elisabeth Zenz
	Christine Dinter	Sebastian Viktorik	Berta Thorhaggen

Mitarbeit: Melissa Schertler (div. Infomaterial); Menschen aus dem Umfeld der Bürgerräte
DI Millionig („Natur im Garten“ – Beratung)
Leopold Johann (Bestattung Pernold - Beratungsgespräch)

Organisation: GfGR Hannes Gepp, Lisi Perschl

Gesammelte Ideen und Meinungen - Empfehlungen und Entwürfe

Gestaltung des bestehenden Friedhofteils

Aspekte Pflegeaufwand und Begehbarkeit:

- Prinzipiell vertritt der Bürgerrat die Meinung, den bestehenden Friedhofsbereich im traditionellen Stil zu belassen. Er zeigt eine klare Gliederung und Struktur, die durch Bepflanzungen zwischen den Gräbern (bei Auflassung von Gräbern) unterbrochen würde.
- Empfohlen wird, den Hauptweg mittig bis zum obersten Querweg zu befestigen, um barrierefreie Benützung möglich zu machen (für Sargwagen, Rollstühle, Rollatoren, Kinderwägen, Scheibtruhen, ...). Bergab und quer ohne Steigung ist das Befahren des Schotters leichter.
- Ebenso den obersten Querweg von Mitte bis zum Tor (im oberen Erweiterungsteil des Friedhofes - siehe Skizze DI Millionig 1.) oder zur Gänze befestigen.
- Empfohlen werden für die Befestigung der beschriebenen Wege wasserdurchlässige Formen von Bodenbelägen, um Regenwasserversickerung zu fördern, Unkrautbewuchs zu dämmen und trotzdem barrierefreies Begehen zu erreichen (z.B. wasserdurchlässiger Fertigtrockenbeton)
- Befestigung der beschriebenen Wege in guter Breite des Sargwagens oder nur 2 Spuren
- Am Rand der Asphalt-/Betonstreifen ev. Pflastersteine als Übergang zu Schotterbereich (bessere Optik)

- Im zentralen Bereich beim großen Kreuz einen kleinen befestigten Platz schaffen
- Derzeit wird mit gemeindeeigener Fräse der Schotter auf breiteren Wegen bearbeitet.
- Es gilt zu bedenken, dass die neue gemeindeeigene Fräse eine bestimmte Breite des Schotterbereiches braucht, um eingesetzt werden zu können.
- Zwischen Gräbern muss weiterhin per Hand geharkt werden (derzeit fallweise durch Fremdfirma - „LOK IN“ – dies ist kostspielig und nicht oft leistbar); an sonst ist Eigenleistung der Grabpächter erforderlich;
- im Schotterbereich (auch zwischen den Gräbern) ev. größere Körnung verwenden, um weniger Unkrautbewuchs zu erreichen; es wird notwendig sein, den gesamten Aufbau zu erneuern, um gutes Ergebnis zu erreichen;
- oftmaliger Aufruf (Gemeindezeitung, Anschlagtafel,...) an Grabstellenpächter, den unmittelbaren Umgebungsbereich zu pflegen; ev. unter dem Hinweis, dass die Pflege durch Gemeindearbeiter mit den gültigen Gebühren nicht gedeckt ist (Gebührentransparenz);
- bei Gießkannen beim Gerätehaus ev. auch eine Harke zur Verfügung stellen
- die Wasserstellen deutlicher sichtbar machen :



- Gießkannengestell
- Gestaltung - mit z.B. kleiner Ziegelmauer;
- bedienfreundlichere, höher gelegte Gießkannen-Abstellfläche!
- Beim Gerätehaus die Wasserstelle ev. im Verbund mit dem Gerätehaus überdachen, um auch geschützten und allgemein zugänglichen Platz für Bereitstellungen zu schaffen
- Zusätzliche Wasserstelle links oben oder ganz nahe im Erweiterungsteil



- Bei Bepflanzung des Friedhofes gilt allgemein:
 - Dauerbepflanzung ist zu bevorzugen
 - Wechselnde Bepflanzung (Einjährige Blühpflanzen) max. 20%
 - Empfohlene Bäume: Silberlinde, Ahorn „Eurostar“, Plantane, Elsbeere

Aspekt Verweilqualität

- Im zentralen Bereich rund um das große Kreuz mit dem Kniebänkchen (2.) einen kleinen befestigten Platz schaffen, der Schatten (Baum statt Thuje, Pergola mit Rankgewächsen) und eine Sitzgelegenheit bietet;
- Im Verbund mit Gerätehaus überdachten Bereich für Kerzenautomat und sonstige Bereitstellungen, sowie Trinkwasserhahn – schaffen
- Bereitstellungen:
 - Kerzenautomat oder Kerzenverkauf auf Geldeinwurfbasis (umweltfreundliche Kerzen, Nachfüllkerzen);
 - Zündhölzer;
 - Unkrautharke;
 - Trinkwasserhahn
- WC-Anlage (im Gerätehaus oder daran angebaut – Rückseite/Erweiterungsbereich)
- Gerätehaus renovieren – ev. mit angebundener Überdachung der Wasserstelle
- Mistkübel verbauen (Holz, Grünpflanzungen,)
- Beschilderung/Wegweiser zum Friedhof

Gestaltung des Erweiterungsteils

Aspekte Pflegeaufwand, Begehbarkeit, Verweilqualität

Hier wird vom Bürgerrat der Vorschlag von DI Millonig als gelungen angesehen.

Ergänzungen:

- Keine erhabenen Gräber oder Wege – wegen Pflege (Rasenmähen,...); eher Metallkanten als Grenzen und flacher Abschluss der Gräber zur Umgebung
- Bei traditionellen Gräbern wenig bis kein Abstand zwischen Grabanlagen nach Vorbild vieler Friedhöfe im westlichen Bundesgebiet (geringerer Pflegeaufwand)
- Wege als Schotterrasen bzw. Mischwege (Pflasterung,...) ausbilden, v.a. im Bereich Naturbestattungsanlage
- Schaffung einer Urnenwand an der Rückseite der neu renovierten, früheren südlichen Außenmauer (3.)
- neuen Bereich mit (Naturstein-)mauern abtufen, um 2 flachere Ebenen zu bekommen. Dabei müsste allerdings auf barrierefreie Begehung geachtet werden und wäre daher auch kostspieliger, als mit Hecken abzugrenzen
- Der wunderbare Blick vom obersten Bereich des Erweiterungsteiles auf den Fischteich sollte erhalten bleiben und hervorgehoben werden (Sitzgelegenheit, Blickachsen, ...)
- Im Erweiterungsteil ganz oben ein Tor für die Erschließung des Friedhofes von dieser Seite mit 2 – 3 Parkmöglichkeiten außerhalb des Friedhofes (Begrenzung teilweise nach innen rücken) 4. – wichtig v.a. für Gemeindearbeiter.
- Befestigten Weg vom bestehenden Parkplatz vor dem Erweiterungsteil hin zum Tor 5.
- Begrenzung südlich zum nächsten (Bau-)Grund:
 - Mauer oder
 - Zaun plus blickdichte Hecke (schon jetzt pflanzen!)
- Um eine Gliederung des Erweiterungsteiles für verschiedene Bestattungsformen zu schaffen, wäre eine frühzeitige Bepflanzung (nach Vorschlägen von DI Millonig?) zu befürworten. Auch die Pflanzung von Bäumen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Schatten, Optik) und der Biodiversität sollte baldigst erfolgen und würde nicht zu viele Kosten aufwerfen.
- Höhere Kosten sind zu erwarten für:
 - Befestigte Wege
 - Mauern
 - Urnenwand
 - Bereitstellung einer Toilette und eines Trinkwasserhahns
 - Renovierung des Gerätehauses



Bsp.: Urnenwand (Fertigteil)

Neue Bestattungsformen

- Der Trend zur Feuerbestattung ist auch im Bürgerrat zu erkennen. 5 von 9 Bürgerräten bevorzugen für sich eine Feuerbestattung, 2 die Erdbestattung, 2 Bürgerräte haben keine Priorität.
- Die Recherchen der Bürgerräte ergeben, dass sich viele Kreuzstetter eine Urnenwand mit kleinem Platz davor und Gedenkplakette wünschen.
- Auch Urnenhaine/Urnenfelder (Plan DI Millonig 6.) würden angenommen werden.
- Ebenso ist eine Naturbestattungsanlage wie in Ladendorf (Wiesenbestattung) ist vorstellbar (Skizze DI Millonig 7.)

- Ein Ruhewald mit Gedenkplaketten an Bäumen ist bei uns derzeit im als Friedhof gewidmeten Bereich schwer realisierbar.
- Ein kleiner Teil des Erweiterungsbereiches könnte als Tierfriedhof ausgewiesen werden: Möglichkeit für Tierbestattung – v.a. für Tierbesitzer ohne Garten
- Bei neuen Bestattungsformen ist die örtl. Friedhofsordnung zu ändern

Aufbahrungsstätte

Vor der Planung sollte jedenfalls eine Bedarfserhebung stattfinden.

Der Bürgerrat spricht sich vorerst gegen die Errichtung einer Aufbahrungshalle aus.

Gründe:

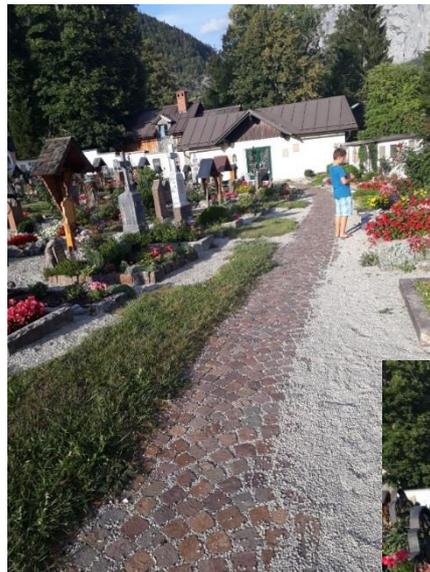
- hohe Errichtungskosten
- hoher Platzbedarf und nur für eine Katastralgemeinde dann günstig gelegen
- Toleranz des hiesigen Priesters, Verabschiedungen auch von konfessionslosen oder nicht katholischen Personen in der Kirche zuzulassen, ist gegeben
- Sollte dies nicht mehr zutreffen, bestünde die Möglichkeit das Gemeindezentrum dafür zu nutzen – jedoch aus hygienischen Gründen nur für Urnen möglich

Für den Inhalt:

Bürgerräte und Organisatoren



Urnenwiesen



Gemischte Böden und
Schotterrasen



Urnenwand

